

## Aufgabenbeispiel

Jahrgangsstufe 9/10 (schriftlich) – Gymnasium

Aufgabentyp 4b: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet:  
aus kontinuierlichen und/oder  
diskontinuierlichen Texten  
Informationen ermitteln, die  
Informationen miteinander vergleichen  
und die Textaussagen reflektieren und  
bewerten

aus:

Aufgabenbeispiele zu den Kernlehrplänen Deutsch NRW, S. 132 – 138

**Kommission für die Entwicklung von Kernlehrplänen für das Fach Deutsch  
Landesinstitut für Schule 2004**

<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/deutsch-unterrichtsentwicklung/>

**Aufgabenbeispiel:**  
**Jahrgangsstufe 9/10 (schriftlich) – Gymnasium**

**Aufgabentyp 4b: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und die Textausagen reflektieren und bewerten**

**Unterrichtlicher Kontext**

Die schriftliche Aufgabe steht im Zusammenhang mit der Unterrichtreihe zum Thema „Standardsprache vs. Sondersprache (Jugendsprache) = Gestörte Kommunikation?“, in welcher die Schülerinnen und Schüler anhand von ausgewählten Textsequenzen verschiedene Sprachebenen kennen lernen. Beobachtungen zum eigenen und fremden Kommunikationsverhalten in unterschiedlichen Sprech- und Schreibsituationen (Internet / Chat) werden genutzt, um Bedingungen und Strukturen der jeweiligen Kommunikation zu erkennen und eigenes Sprech- und Schreibverhalten zu reflektieren. Die auf dieser Basis gewonnenen Ergebnisse werden in Schaubildern und Grafiken festgehalten, Merkmale und Funktionen der „Jugendsprache“ erfasst.

Die Analyse geeigneter kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte sowie die Erarbeitung der in ihnen vorgestellten bzw. aus ihnen abgeleiteten Positionen sind unter der Fragestellung, ob sich kommunikatives Verhalten durch die Äußerung von Wunschvorstellungen oder Kritik beeinflussen lässt, die Basis, auf der die These der Aufgabenstellung formuliert ist. Das Verfassen eigener argumentativer Texte setzt die Fähigkeit voraus, eine Erörterung zu planen, durchzuführen und zu überarbeiten.

**Aufgabenstellung:**

- **Entnimm dem vorgelegten Text<sup>1</sup> und den Grafiken<sup>2</sup> Informationen, Aussagen und Hinweise. Stelle in eigenen Worten in einem zusammenhängenden Text Nutzungsverhalten und kommunikative Funktionen des SMS zusammen.**
- **Erörtere anschließend die These, die SMS-Kommunikation trage zum Sprach- und Kulturverfall bei. Nutze dabei dein erworbenes Wissen zum Thema.**

**Kompetenzbezug**

**Leistungserwartungen**

---

<sup>1</sup> Peter Schlobinski: Simsen. Sprachliche Variation in der SMS Kommunikation. Vortrag auf einem Workshop vom 16.11.2001 an der Universität Hannover. In: <http://www.mediensprache.net/de/aktionen/2001/workshop/downloads/schlobinski/eroeffnungsvortrag.pdf>

<sup>2</sup> Peter Schlobinski; Fortmann; Groß; Hogg, Horstmann und Theel: Simsen. Eine Pilotstudie zu sprachlichen und kommunikativen Aspekten in der SMS-Kommunikation: (2001). In: <http://www.mediensprache.net/de/websprache/networx/docs/index.asp?id=22>

### **Lesen – Umgang mit Texten und Medien (3.3)**

- erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens selbstständig anwenden (3.3.1)
- komplexe Sachtexte verstehen (3.3.3)

### **Schreiben (3.2)**

- Verfahren prozesshaften Schreibens beherrschen (3.2.1)
- Auszüge aus Sachtexten analysieren (3.2.7)
- unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte verfassen (3.2.4)

### **Verstehensleistung**

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen dem Text und den Grafiken Informationen und Hinweise hinsichtlich der Entwicklung der Informationstechnologie. Sie erkennen, dass sich weltweit SMS-Kurzmitteilungen – unabhängig vom Geschlecht der Benutzer – durchgesetzt haben (Abb.1 u.2), dass das zentrale Nutzungsmotiv die allgemeine Kontaktpflege ist (Abb.3) und sich ein Trend abzeichnet, SMS als Mittel zur Interaktion in Gesprächsform zu nutzen (Abb.4). Damit scheint sich bei Jugendlichen mehr und mehr die SMS-Kommunikation, die sich vornehmlich in englischen Sprachkürzeln ausdrückt, als neue Kommunikationsform durchzusetzen, was von großer gesellschaftlicher Bedeutung zu sein scheint und die Frage aufwirft, ob nicht damit ein Sprach- und Kulturverfall einhergeht (Text).

### **Argumentationsleistung**

Die Schüler und Schülerinnen prüfen – aufgrund eigener Erfahrungen /Kenntnisse und der entsprechenden Aussagen aus dem Text – die Richtigkeit der These des Textes. Die sich einseitig und global festlegende These impliziert als Folgen der SMS-Kommunikation eine Verarmung der Sprache, mangelndes Sprachbewusstsein, Verderben der sprachlichen Sitten. Der daraus resultierende Bildungsverfall höhle Standardsprache aus.

Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen Gegenargumente zu der These des Textes und beziehen diese stellvertretend in ihre Argumentation ein. Gegenargumente können sein: Abweichung von der Standardsprache sind

---

\* Die Ziffern beziehen sich auf die einzelnen Kompetenzen in den Bereichen des Faches wie sie im Kapitel 3 „Kompetenzanforderungen“ aufgelistet sind.

### ***Reflexion über Sprache (3.4)***

- sprachliche Verfahren beherrschen (Verknüpfung von Gedanken in argumentierenden Texten, gedankliche Strukturen eines Textes herausarbeiten) (3.4.7)
- Einblicke in die Sprachentwicklung gewinnen und diese reflektieren (3.4.9)
- Lautbezogene, wortbezogene und satzbezogene Regelungen beherrschen (3.4.11/12/13)

Ausdruck funktionalen Schreibens (Information unter 160 Zeichen), die Informationstechnologie erfordert entsprechende Kommunikation, die Technologie bildet neue Textsorten aus und SMS-Kommunikation ist aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken.

Weiterhin kann SMS-Kommunikation als Sprachvariation aufgefasst werden. So können Kontakte auf bequeme Weise gepflegt werden. Die Nutzer können ohne sprechen zu müssen miteinander kommunizieren.

Außerdem ermöglicht SMS-Kommunikation ortsungebundene Interaktion in Gesprächsform bei zunehmender Anonymisierung in Zeiten der Globalisierung.

### ***Darstellungsleistung***

Die Schülerinnen und Schüler stellen Informationen des Textes und der Grafiken in eigenen Worten sachlich und übersichtlich zusammen. Sie stellen ihre eigene Position deutlich heraus, entfalten diese und stellen sie plausibel dar. Sie verwenden eine allgemein verständliche Sprache, die durch Sachlichkeit überzeugt. Sie beachten in ihrer Darstellung die Regelungen in Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik.

**Peter Schlobinski<sup>1</sup>: Simsen. Sprachliche Variation in der SMS Kommunikation. (2001)**

(...)

Keine Kommunikationstechnologien in der Geschichte der Menschheit haben derart schnell einen zentralen Stellenwert in der Gesellschaft erlangt wie die Neuen Medien, also internet- und mobilfunkbasierte Kommunikationssysteme. In Deutschland sind mittlerweile 46 Prozent der Bevölkerung online. Marktforscher von IFD Allensbach haben in einer soeben erschienenen Studie den Bekanntheitsgrad von Fachbegriffen der Neuen Medien ermittelt, am bekanntesten sind Computer und Handy, mit nahezu 100%, 89% kennen den Begriff Internet und 83% E-Mail. Die Zahl der Websites nimmt weiterhin rasant zu. Lag die Anzahl der weltweiten Website 1997 bei 1,6 Millionen, so in diesem Jahr bei 8,7 Mill.

Noch wesentlich schneller als das Internet hat sich in Europa das Handy als Kommunikationsmittel durchgesetzt. So sind in Deutschland ca. 50 Millionen Bürger Besitzer eines Mobiltelefons. Neben den darüber erfolgenden Telefongesprächen ist das Handy durch den technischen Dienst <Short Message Service> (SMS) auch zu einem Medium schriftlicher Kommunikation avanciert, über den ein erheblicher Teil des Kommunikationsaufkommens realisiert wird. Wurde ursprünglich die SMS zunächst als kostenlose Zusatzfunktion angeboten – die erste SMS wurde 1992 in Großbritannien versendet, so versendete im Jahr 2000 der durchschnittliche Handybesitzer rund 35 dieser Kurzmitteilungen pro Monat.

(...)

Technologiewandel, Wandel von Informations- und Kommunikationssystemen und die Folgen auf das Alltagsverhalten und somit auch auf die Sprache verunsichert viele Menschen. Ängste entstehen, den zunehmenden Kommunikationsanforderungen nicht mehr genügen zu können. Schüler zeigen ihren Lehrern wie man eine Website gestaltet, Studenten nutzen das Netz wie viele Professoren Papier und Bleistift. Aber nicht nur dies. Sprach- und Kulturverfall ist ein Thema, das viele bewegt. Von der Invasion englischer Ausdrücke ist die Rede, vom Verfall des Deutschen zum Denglisch. Jugendliche sprächen nur noch in Kürzeln, seien nicht mehr in der Lage, sprachlich korrekt sich auszudrücken. In dem Bericht an den Club of Rome „Im Netz – die hypnotisierte Gesellschaft“ von Juan Luis Cebrian aus dem Jahre 1999 heißt es: „Die Netzsprache ist längst zu einer dieser Varianten des Pidginenglish geworden.“ (...) nicht das Englisch eines Shakespeare oder Joyce, sonder Pidginenglish, improvisiert und regellos, dem Einfluß hunderttausender Jugendlicher ausgesetzt, die im Sprachunterricht schlechte Noten erhalten haben, überrannt von prosodischen, syntaktischen und grammatischen Horden.“ (1)

Sprachpuristische und kulturpessimistische Haltungen sind eine, in Deutschland allzu häufig vertretene Position, auf Wandelprozesse zu reagieren. Eine andere ist blinder Optimismus, der Heilserwartungen verknüpft mit idealistischen Gesellschaftsvorstellungen nach dem Motto „Technologie gut – alles gut“. Hier träumt man von einer herrschaftsfreien Cyberkommunikationsgemeinschaft, von Cyborgs, von implantierten Übersetzungsmodulen und vielem mehr. Aber auch im Netz gibt es eine erste, zweite und dritte Welt, gibt es Zensur und Informationsbeschränkung. Von ausgereifter Übersetzungssoftware und intelligenten Lingubots sind wir noch weit entfernt. Gegenüber übertrieben optimistischen und pessimistischen Haltungen den neuen Medien gegenüber, ist eine realistische Einstellung sinnvoll, eine Einstellung, die sachbezogene Erkenntnisse gegen Vorurteile und Wunschträume stellt.

(1) Cebrian, zitiert aus Juan Luis (1999). Im Netz- die hypnotisierte Gesellschaft. Der neue Bericht an den Club of Rome. Stuttgart S.190f.

Worterklärung:

prosodisch: die metrisch-rhythmische Behandlung der Sprache betreffend

Cyborg : technologisch (etwa mit Chips) aufgerüsteter menschlicher Körper

Lingubot : virtueller Berater, der Fragen in natürlicher Sprache in Dialogform beantwortet.

---

<sup>1</sup> Peter Schlobinski: Simsen (siehe vorne)

## SMS- eine neue Kommunikationsform<sup>1</sup>

Die in Abbildung 2,3 und 4 ausgewiesenen Daten basieren auf Ergebnissen einer von den Autoren der Pilotstudie durchgeführten Befragung von 150 repräsentativ ausgewählten Personen in Hannover und von entsprechenden 153 Personen in Osnabrück (vgl. ebd. S.6). Die in Abbildung 3 doppelt abgebildeten Säulen unterscheiden zu jedem Stichwort (außer zu Sonstigem) zwischen längeren Mitteilungen und Kurzinfos.

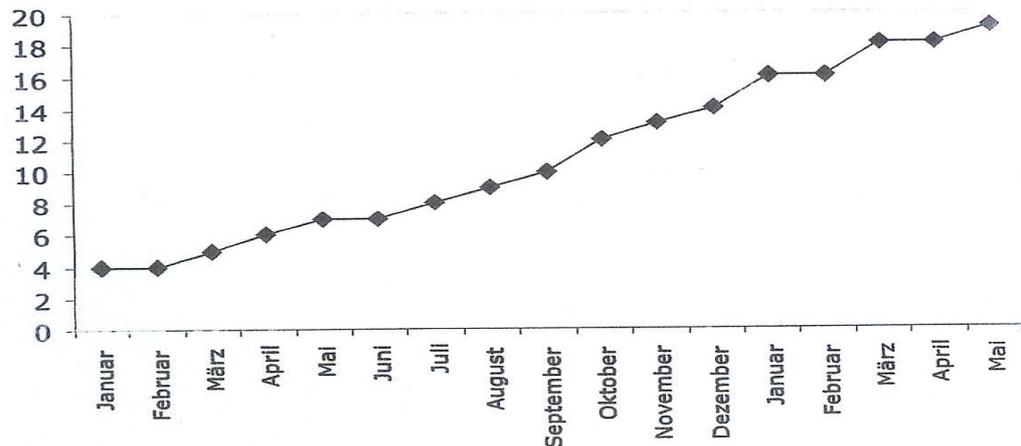


Abb. 1: Weltweit versandte SMS-Mitteilungen in Milliarden der Jahre 2000/2001 Quelle: GSM Association

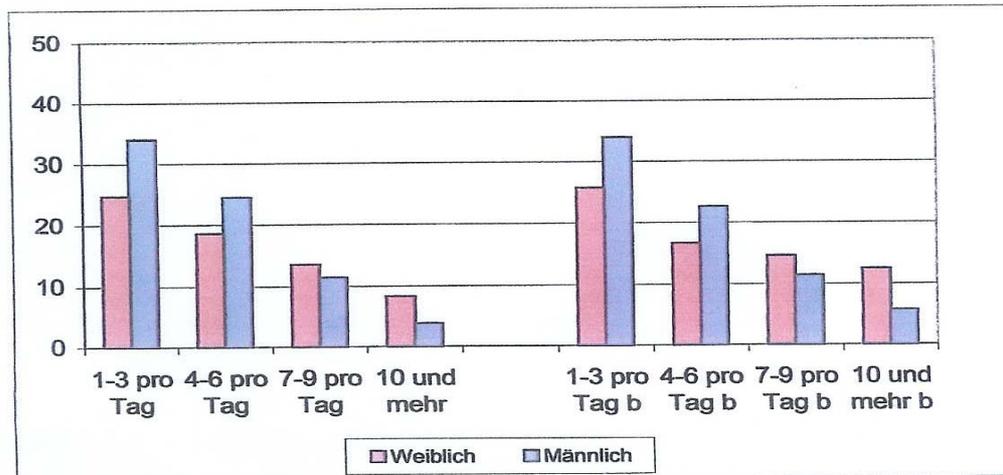


Abb. 2: Versendete und erhaltene SMS pro Tag (in %; b = bekommen)

<sup>1</sup> sämtliche Grafiken aus Peter Schlobinsi u.a. siehe vorne

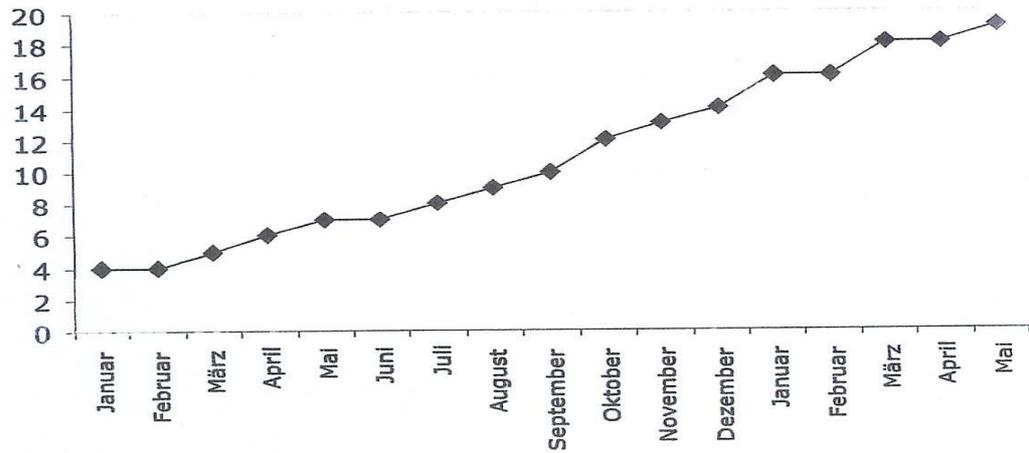


Abb. 1: Weltweit versandte SMS-Mitteilungen in Milliarden der Jahre 2000/2001 Quelle: GSM Association

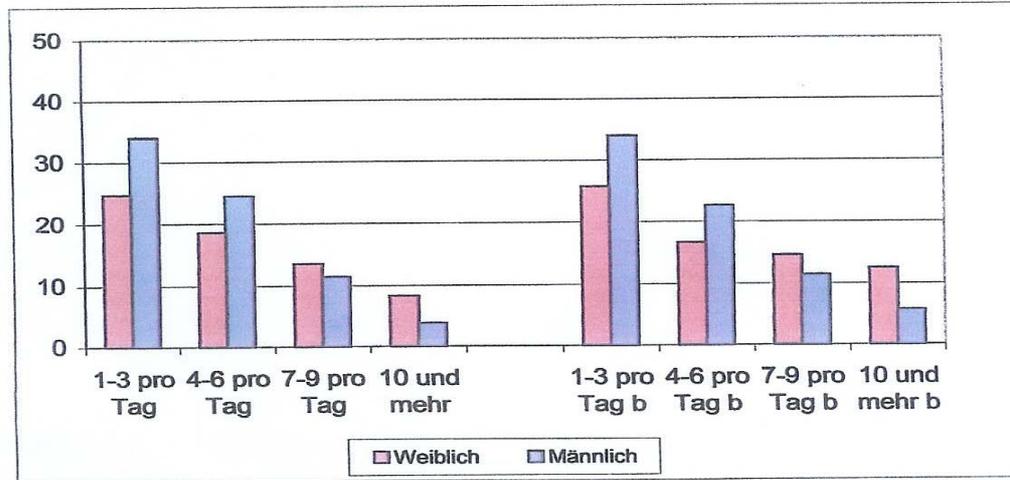


Abb. 2: Versendete und erhaltene SMS pro Tag (in %; b = bekommen)

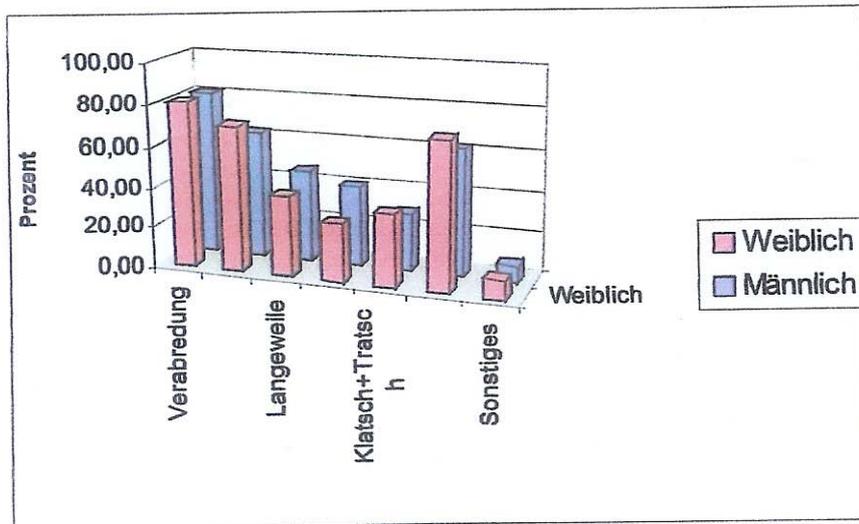


Abb. 3 : Gründe für das Verschicken von SMS-Mitteilungen

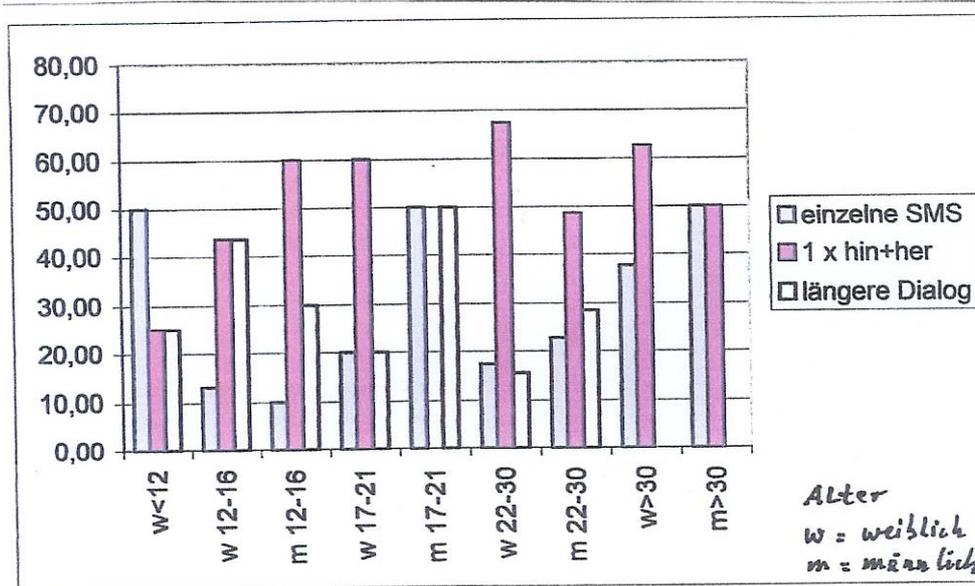


Abb. 4 : SMS-Dialoge